

TEIL STATT MAGAZIN

Für das Ostviertel

Ausgabe Nr. 5 // Winter 2017 // www.teilstatt.de



PLANETENWEG

Der Göttinger Planetenweg erstreckt sich bis hoch in das Ostviertel.

INTERVIEW

Ein Gespräch mit dem Chefdirigenten des GSO Christoph-Mathias Mueller.

IWF-BAUPROJEKT

Das Verfahren um das Bauprojekt am Nonnenstieg wurde wieder aufgenommen.



Strahlende Aussichten für den Verkauf Ihrer Immobilie.

Engel & Völkers Göttingen
 Kurze Str. 7 · 37073 Göttingen
 Tel. +49-(0)551-63 44 31 44 · Fax. +49-(0)551-63 44 31 49
www.engelvoelkers.com/goettingen
goettingen@engelvoelkers.com



ENGEL & VÖLKERS

AUF IN EIN TATKRÄFTI- GES JAHR 2018



Nach vier Ausgaben ist für dieses Jahr nun Schluss! Aber nicht, weil es keine aktuellen oder historischen Geschichten aus der Göttinger Oststadt mehr zu erzählen gibt, sondern weil der Jahreswechsel kurz bevorsteht. Die lebendige und wandlungsfähige Oststadt konnte dieses Jahr vier Ausgaben von TEILSTATT füllen.

Wie lebendig und wandlungsfähig Göttingens Osten nach wie vor ist, veranschaulichen wir in den Artikeln dieser Ausgabe. Mit dem Projekt »Grüne Mitte Ebertal« steht die namensgebende Siedlung in der südlichen Oststadt erstmals seit 53 Jahren vor einer fundamentalen Veränderung. Oben im Nonnenstieg erwartet das ehemalige IWF-Areal ebenfalls eine Konversion. In der Nähe der Schillerwiesen soll

Anfang 2018 einiges passieren: Verkehrsberuhigung, Fußgängersicherheit und verbesserte Bedingungen für Radfahrer sind für die Merkelstraße vorgesehen. Neuen Wohnraum wird es im Nikolausberger Weg geben. Der Bedarf ist hoch: Laut Oberbürgermeister Rolf-Georg Köhler fehlen in Göttingen 3000 bis 5000 Wohnungen.

Neuigkeiten gibt es auch vom Göttinger Planetenweg zu berichten. Der Lehrpfad mit seinen markanten Bronzestelen führt seit 2003 von der Innenstadt hinauf in das Ostviertel und seit 2014 gar bis ins südlich gelegene Diemarden. Am 15. November dieses Jahres bekam der Göttinger Planetenweg nochmals in Bronze gegossenen Zuwachs: der Emil-Wiechert-Stein steht fortan in der Herzberger Landstraße und erinnert an den »Vater der Geophysik« sowie Gründer der Göttinger Erdbebenwarte. Lesen Sie in dieser Ausgabe, welche Pläne der Künstler, Geologe und Spieleerfinder Reinhold Wittig für den Planetenweg noch umsetzen möchte.

In einem Interview mit Christoph-Mathias Mueller, dem Chefdirigenten des Göttinger Symphonie Orchesters, erfahren Sie interessante Einzelheiten über dessen Werdegang und wie eine Arbeitswoche aussehen kann, wenn man sich der orchestralen Musik verschrieben hat. Für die dunklen Monate Dezember und Januar empfehlen wir Ihnen auch wieder neue Bühnenproduktionen, die unter den hellen Scheinwerfern des Deutschen Theaters aufgeführt werden.

Das Team von TEILSTATT wünscht Ihnen schöne besinnliche Weihnachtstage und einen guten Rutsch ins Jahr 2018! Sie werden von uns lesen – bestimmt!

Ihr Adrian Kropiewnicki
 Herausgeber

INHALT



S.6

NEUES VOM PLANETENWEG

Lehrpfade gibt es auch im Stadtgebiet - sie müssen nicht typische Feld-, Wald- und Wiesen-Themen aufgreifen. Ein Beispiel ist der Göttinger Planetenweg. Er beginnt in der Innenstadt und erstreckt sich bis hoch in das Ostviertel, dann weiter in den Göttinger Wald und seit drei Jahren gar bis ins südlich gelegene Diemarden.

S.10

NÄCHSTE STATION: BAUAUSSCHUSS

Drei Siegerentwürfe sind aus dem städtebaulichen Wettbewerb zum »Wohnen am Nikolausberger Weg« hervorgegangen. Die Baumodelle waren vom 23. Oktober bis 06. November im Rathaus zu sehen. Nächster Schritt ist die Vorstellung der Pläne im Ausschuss für Bauen, Planung und Grundstücke.



S.15

VORWÄRTS UND NICHT VERGESSEN

Im Ebertal stehen alle Zeichen auf ‚neu‘. Ein Zeitzeugen-Projekt soll dafür sorgen, dass der große Umbruch und die Zeit davor nicht in Vergessenheit geraten.

S.16

IWF-VERFAHREN WIEDER AUFGENOMMEN

Drei Jahre ruhte das Verfahren um das umstrittene IWF-Bauprojekt am Nonnenstieg. Nachdem die Stadt den Mietvertrag der derzeitigen Flüchtlingsunterkunft nicht verlängert hat, will sie nun endlich Nägel mit Köpfen machen.

S.18

WAS BEDEUTET MUSIK FÜR SIE?



Christoph-Mathias Mueller ist seit 2005 Chefdirigent des Göttinger Symphonie Orchesters. Nun ist seine letzte Saison in vollem Gange. Bevor am 29. Juni 2018 seine erfolgreiche Zeit in Göttingen bei einem Abschiedskonzert einen krönenden Abschluss findet, haben wir uns mit ihm zu einem Gespräch getroffen.

S.26

DIE KLINIK FÜR AUGENHEILKUNDE AM STANDORT HAINBERG

Seit 2013 führt die Universitätsmedizin Göttingen (UMG) die stationären Behandlungen und gesamten Operationen für die Patienten der Augenklinik am Standort Hainberg in der Wagnerstraße durch.

S.29

NEUES AUS DER NACHBARSCHAFT

S.30

UNSERE THEATERTIPPS

In den kommenden Monaten laufen sehr interessante Stücke im Deutschen Theater an. Wir stellen Ihnen zwei davon vor und wünschen viel Spaß beim Ansehen.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

Adrian Kropiewnicki, Marius Matusche
Kropiewnicki & Matusche GbR

KONTAKT:

Tegeler Weg 47 // 37085 Göttingen
Telefon: +49 171 72 999 64
www.teilstatt.de // hallo@pablysh.de

AUTOREN:

Nicola Kulp, Carolina Riegel, Alexander Carle,
Prof. Dr. Hans Hoerauf, Adrian Kropiewnicki

FOTOGRAFIE:

Christian Jagielski, Adrian Kropiewnicki,
GSO, UMG, Karlies Snell, Gerber Architekten,
abdelkader architekten bda, Städtisches Museum

GESTALTUNG:

Viktoria Stark

ANZEIGEN:

Adrian Kropiewnicki, Jannis Ludwig

ERSCHEINUNGSWEISE:

Vierteljährlich

Cover: www.istockphoto.com – beastfromeast

Als Stadteilmagazin freuen wir uns sehr über Ihre Text- und Bildbeiträge. Bitte beachten Sie, dass wir für eine Veröffentlichung die vollständigen Angaben des Verfassers (Name, Adresse, Telefonnummer, E-Mail) benötigen. Bei eingesendeten Bildern bitten wir um die Angabe des Bildnachweises (Urheber/Copyright). Wir behalten uns vor, eingesandte Beiträge sinngemäß abzuändern oder abzulehnen.

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung. Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Herausgeber wieder. Für die Richtigkeit der Angaben wird keine Gewähr übernommen.

NEUES VOM PLANETENWEG

Lehrpfade gibt es auch im Stadtgebiet - sie müssen nicht typische Feld-, Wald- und Wiesen-Themen aufgreifen. Ein Beispiel ist der Göttinger Planetenweg. Er beginnt in der Innenstadt und erstreckt sich bis hoch in das Ostviertel, dann weiter in den Göttinger Wald und seit drei Jahren gar bis ins südlich gelegene Diemarden.

Text: Alexander Carle; Fotos: Christian Jagielski

Was genau ist ein Planetenweg? Diese besondere Art der Lehrpfade ermöglicht eine Vorstellung für die Entfernungen in unserem Sonnensystem. Für den Göttinger Planetenweg wurden zwei Milliarden Kilometer auf einen Kilometer heruntergerechnet. Der reale Abstand zwischen Erde und Sonne beträgt zwischen 147 und 152 Millionen Kilometern. Die Entfernung schwankt im Jahresverlauf, denn die Erdumlaufbahn ist nicht kreisrund, sondern leicht elliptisch. Der sonnennächste Punkt der Erde nennt sich Perihel und der sonnenfernste Aphel. 2003 wurde der Göttinger Planetenweg eingeweiht. Die Goethe-Allee ist ein wichtiges Nadelöhr zwischen Hauptbahnhof und Innenstadt, und an der Ecke zur Untere-Masch-Straße steht es: das Zentrum unseres Sonnensystems. Dargestellt von einer bronzenen Kugel, siebzig Zentimeter im Durchmesser. Egal ob Aphel oder Perihel, der Abstand zwischen Erde und Sonne beträgt in diesem Modell 75 Meter. Die Erde, in der Realität 12.756 Kilometer im Durchmesser, ist auf ein Kügelchen von 6,5 Millimetern Breite zusammengeschrumpft. Aus den Planeten zwischen Erde und Sonne - Merkur und Venus - wurden noch kleinere Bronzekügelchen. Aus Mars ebenso. Alle vier Gesteinsplaneten unseres Sonnensystems befinden sich entlang der Goethe-Allee. Der Jupiter, von der Sonne aus gesehen der erste Gasplanet und gleichzeitig größter Planet unseres Sonnensystems, steht an der Ecke Weender Straße / Prinzenstraße. Rund 400 Meter weiter, schon fast im Ostviertel, steht der Saturn in der Nähe des Deutschen Theaters. Fällt der Jupiter durch seine immense Größe auf, so sind es bei dem Saturn die imposanten Ringe, hier aus Bronze, in der Realität aus Eis und Staub. Der nächste Gasplanet, der Uranus, ist etwa dreimal so weit von der Sonne entfernt wie der Jupiter und man legt einen Fußmarsch von fast einem Kilometer zurück. Er steht auf dem Eichendorffplatz im Herzen des Ost-



viertels. Das Sonderbare an diesem Planeten ist seine stark geneigte Drehachse. Sie steht nicht wie bei den anderen Planeten nahezu im rechten Winkel zur Umlaufbahn, sondern fast mit ihr auf einer Linie. Uranus rollt sozusagen auf seiner Bahn. Wer bergauf zum nächsten Planeten - dem Neptun - möchte, kann zwei Parallelstraßen weiter den Aufstieg beginnen. Oben in der Herzberger Landstraße, am Rande des Göttinger Waldes, steht er, der äußerste Gasplanet unseres Sonnensystems. Glückwunsch, Sie haben schon über vier Milliarden Kilometer zurückgelegt! Spannend wird es auch im Göttinger Wald, am Fuße des Bismarckturmes. Viele Waldwege und zumindest einige feste Straßen führen in seine Nähe. Dort oben auf dem Kleperberg ist der Zwergplanet Pluto in eine Platte eingefasst. Zweierlei Dinge geschahen mit Pluto, im Großen wie im Kleinen: Bis 2006 galt er noch als Planet, dann wurde er von Astronomen nur noch als Zwergplanet eingestuft. Sein kleines Göttinger Gegenstück prangte bis 2013 auf dem Kleperstein. ▶

1718

MUSIK IST TRUMPF

America First
Aus dem Tagebuch der Marilyn Monroe
.....

Shockheaded Peter
Der musikalische Struwwelpeter
.....

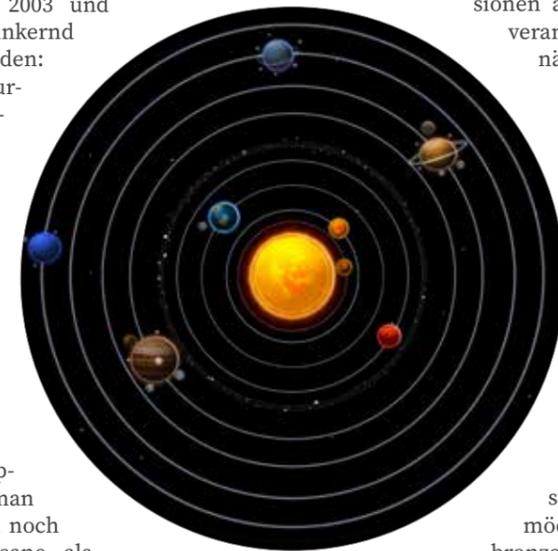
Im weißen Rössl
Das Singspiel am Wolfgangsee

Deutsches THEATER Göttingen

Karten und Infos
0551.49 69-300
www.dt-goettingen.de

Als dieser Stein als originaler Vermessungspunkt von Carl Friedrich Gauß identifiziert wurde, entstand die Bronzeplatte, wie sie heute am Fuße des Bismarckturmes steht: die Gauß-Pluto-Platte. Und der Kleperstein wurde unter Denkmalschutz gestellt. Im echten Sonnensystem braucht das Licht der Sonne acht Stunden, um Pluto zu erreichen. Wer gut zu Fuß ist, braucht in Göttingen nur eine. Einst endete dort oben der Göttinger Planetenweg. Die Jahre 2003 und 2014 sind aber augenzwinkernd mit dem Lehrpfad verbunden:

Am 19. September 2003 wurde der Planetenweg eingeweiht, und ausgerechnet zwei Monate später entdeckten Astronomen einen sehr weit entfernten Gesteinskörper im Weltall. Er trägt den Namen Sedna, so wie die Meereshöttin der Inuit. Der Name ist passend, da Sedna ein sogenanntes transneptunisches Objekt ist. Sie zieht weit hinter Neptun ihre Bahnen – wenn man so will, beherrscht Sedna noch tiefere und finstere Ozeane als Meereshöttin Neptun. Pluto wurde 2006 zum Zwergplaneten degradiert, gehörte aber weiterhin zum Göttinger Planetenweg. Warum dann auch nicht Sedna? Es dauerte bis 2014, dann wurde auch dem Neuzugang eine bronzene Stele spendiert. Und zwar in Diemarden, südlich von Göttingen und somit außerhalb vom Stadtgebiet, das ist wahr. Doch dieser Standort entspricht dem sonnennächsten Punkt von Sedna – ihrem Perihel. Ihr Aphel jedoch liegt weit hinter dem Göttinger Landkreis, denn in der Realität kreist sie auf einer unvorstellbar großen und dazu noch stark elliptischen Umlaufbahn um unsere Sonne. Hildesheim – dort stünde Sedna, hätte man sie auf dem Perihel platziert. Im Übrigen gibt es in der Region noch weitere Planetenwege, z.B. in Northeim, Kassel, Bad Lauterberg am Harz, Wernigerode und Bad Salzdetfurth. Jeder Planetenweg wurde künstlerisch anders umgesetzt und besitzt abwechslungsreichen Eigenheiten. Der Geologe, Künstler und Spieleerfinder Reinhold Wittig war maßgeblich an der Entwicklung des Göttinger Planetenweges beteiligt und produzierte die bronzenen Exponate. Am 15. November wurde in der Oststadt eine weitere Station



eingeweiht: ein Denkmal für Emil Wiechert, dem Gründer der Göttinger Erdbebenwarte und »Vater der Geophysik«. Auf einem Findling ist eine Tafel angebracht. Darauf ist im Querschnitt der Schalenbau der Erde dargestellt. Das Denkmal steht in der Herzberger Landstraße, an der Schlaufe kurz vor dem Göttinger Wald neben der Wiechert-Eiche, die 2007 dort angepflanzt wurde.

Wittig mag es, schwer vorstellbare Dimensionen an alltäglichen Situationen zu veranschaulichen: »Wenn Sie das nächste Mal ein Fußballspiel im Fernsehen sehen, dann achten Sie vor dem Anpfiff einmal genauer auf den Ball und den Mittelkreis. Das Verhältnis von Fußball und Mittelkreis ist in etwa wie das der Erde zur Sonne«, sagt der Geologe im Gespräch mit TEILSTATT. Reinhold Wittig hat noch viele Pläne für den Planetenweg. Zum einen kommt die Stadt Hildesheim wieder ins Spiel - dort steht auf einem Privatgrundstück Sedna im Perihel. Wittig möchte in der Bischofsstadt eine bronzene Stele von Sedna im öffentlichen Raum platzieren. Dadurch soll der Göttinger Planetenweg bei der Hildesheimer Bevölkerung populär gemacht werden. Als nächstes stünde zur Debatte, den Zwergplaneten Ceres ins Programm aufzunehmen. Aber bevor Sie aufstöhnen und sagen »Diemarden, Hildesheim – wie weit denn noch?«, können wir Sie beruhigen. Ceres liegt im Asteroidengürtel zwischen Mars und Jupiter. Übertragen auf die Goethe-Allee bedeutet dies, den Zwergplaneten beispielsweise im Leinegraben platzieren zu müssen – quasi in einem Gürtel aus Wasser, der Mars und Jupiter trennt.



Das letzte Wunschprojekt von Wittig ist hochambitioniert. Der Stern, der unserer Sonne von allen Sternen am nächsten ist, heißt Proxima Centauri. Würde Wittig diesen Stern samt Stele in Bronze gießen, stünde er im neuseeländischen Christchurch, auf der anderen Seite der Erde. Die University of Canterbury betreibt auf der Südinsel Neuseelands ein Observatorium. »Eine Gießerei gibt es dort unten auch, die eine Stele samt Stern in Bronze gießen könnte. Das macht die Sache erheblich einfacher. Aber die Realisierung des Projektes steht noch in den Sternen«, sagt Wittig. ■

SEIT 1986

PRODUKTION UND VERKAUF
Steinsleth 2
37130 Gleichen / Klein Lengden
Tel 05508 923444, Fax 05508 923445
email@dasbackhaus.de
www.facebook.com/dasbackhaus

FILIALE IN GÖTTINGEN/GEISMAR
Das Biohaus, Benzstraße 2c
Tel 0551 7908523

WOCHENMÄRKTE
Göttingen: Di., Do. und Sa. vormittag
Bovenden: Fr. nachmittag
Duderstadt: Mi. und Sa. vormittag
Seesen: Do. vormittag
Osterode: Di. vormittag
oder in Ihrem Naturkostfachgeschäft

DAS BACKHAUS

WWW.DASBACKHAUS.DE

Verschenken Sie Zeit zu zweit.

Gutscheine für Tanzkurse
erhalten Sie in der Tanzschule.
Neue Anfänger-Kurse starten Anfang 2018.

Crea Dance Tanzschule Krebs
Mitglied im ADTV

Leibnizstraße 1a | 37083 Göttingen | ☎ 05 51 / 7 46 14 | www.ts-krebs.de



NÄCHSTE STATION: BAU- AUSSCHUSS

Drei Siegerentwürfe sind aus dem städtebaulichen Wettbewerb zum »Wohnen am Nikolausberger Weg« hervorgegangen. Die Baumodelle waren vom 23. Oktober bis 06. November im Rathaus zu sehen. Nächster Schritt ist die Vorstellung der Pläne im Ausschuss für Bauen, Planung und Grundstücke.

Text: Nicola Kulp

Zwei erste und ein dritter Preis standen am Ende des 2-phasigen Verfahrens, in dem die Wohnungsgenossenschaft Göttingen sich in Kooperation mit der Stadt auf die Suche nach der »bestmöglichen Lösung für die zukünftige Bebauung« begeben hat. Auf dem knapp 15.000 qm umfassenden Baufeld am oberen Ende des Nikolausberger Wegs, derzeit bebaut mit drei zweigeschossigen Häusern (insg. 12 Wohnungen), sollen rund 80 neue Wohneinheiten unterschiedlicher Größe entstehen.

Gefordert wurde von den Teilnehmern des städtebaulichen Wettbewerbs dabei auch, die »vielschichtige Interessenlage am Standort« bei der Planung hinlänglich zu berücksichtigen. So verlangte die Auslobung bspw. ausdrücklich, die »Gliederung der Baumassen und die Höhenentwicklung (...) auf die städtebaulichen Grundzüge

der direkten Nachbarschaft abzustimmen«, und wünschte die sorgfältige Beachtung von »Blickbeziehungen und Ausblickqualitäten der vorhandenen wie auch der neuen Wohnungen«.

Die Wohnungsgenossenschaft selbst hatte bereits vor der Auslobung auf verschiedene Anwohnersorgen reagiert, und die ursprünglich geplanten 100 Wohnungen auf nun noch 80 reduziert.

Der Auslobung waren 52 Büros gefolgt, zwölf davon berief die Jury nach anonymer Auswahl in die zweite Phase, aus der bei der Sitzung des Preisgerichts am 08. September die Sieger hervorgingen. Eine Ausstellung im Foyer des Neuen Rathauses zeigte die zwölf Baumodelle nebst Erläuterungstexten und Jury-Bewertungen.

Einen ersten Preis erhielt das Büro Gerber Architekten GmbH (Dortmund); hierzu erklärt die Jury: »Die Arbeit besticht durch eine sehr klare räumliche Ordnung und eindeutige städtebauliche Leitidee: Sechs Punkthäuser entlang des Nikolausberger Weges vermitteln zwischen der lockeren Struktur aus Einzelbauten im Süden, den Zeilenbauten hangaufwärts im Norden und

der im Westen angrenzenden Waldfläche. Trotz der Struktur aus Solitären gelingt eine überzeugende und differenzierte Gestaltung der Freiräume zum Nikolausberger Weg hin wie auch nach Osten zur Straße Am Kreuze.«

Als verbesserungswürdig wurden unter anderem die zu klein geplanten Spielflächen und das Fehlen von Flächen für neue Baumpflanzungen angemerkt. Die Planung der Tiefgarage sei »insgesamt überarbeitungsbedürftig«. Als positiv »besonders im Kontext mit der angrenzenden Bestandsbebauung« bewertete das Preisgericht die Fassadenplanung mit Mauerwerk und Strukturputz. Zusammenfassend handele es sich »um einen im Detail sehr sorgsam durchgeplanten Entwurf, der für den Bauherrn eine gute Wirtschaftlichkeit [...] erwarten lässt.«

Wie der technische Vorstand der Wohnungsgenossenschaft Carlo Scherrer bei der Ausstellungseröffnung am 23. Oktober erklärte, habe der Entwurf der Gerber Architekten GmbH zudem mit der Ausrichtung der Baukörper überzeugt. So werden etwa Blickachsen von der Ludwig-Beck-Straße zum angrenzenden Wald sowie ins Leine-

tal erhalten; ein Fußweg wird die Neubauten mit der Ludwig-Beck-Straße sowie der dortigen Bushaltestelle verbinden.

Zwar nicht über einen Auftrag, jedoch über Preisgelder von 12.500 € bzw. 6.000 € durften sich das Büro Abdelkader Architekten BDA aus Münster (1. Preis) und die Göttinger bmp architekten Görres - Duhm PartG mbB (3. Preis) freuen.

Wie Oberbürgermeister Rolf-Georg Köhler nochmal betonte, fehlen in Göttingen zwischen 3.000 und 5.000 Wohnungen. Insofern scheint nicht nur das Bauprojekt selbst begrüßenswert: aufgrund der bislang guten Akzeptanz bei den Anwohnern ist man auch guter Dinge, dass das Verfahren nach der Vorstellung der Pläne im Bauausschuss einigermaßen reibungslos vorangetrieben werden kann, um 2019 mit dem Bau zu beginnen. ■

Unterlagen, Protokolle und aktuelle Informationen sind im Internet zu finden unter: www.nikolausbergerweg.de



Sag tschüs. Und hallo.



Wir tauschen deinen alten gegen einen neuen.

Kaufe einen neuen Mac und erhalte für deinen alten Computer 100,- € zusätzlich.*

www.adam-soft.de

*Beim gleichzeitigen Kauf eines qualifizierten Apple Computers (Mac, MacBook Pro, MacBook Air, Mac Pro) nehmen wir deinen alten Computer für mindestens 100,- € in Zahlung. Diese Aktion läuft bis zum 31.12.2017 – solange der Vorrat reicht. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar.

adamSoft
Ihr Technologiepartner



VORWÄRTS UND NICHT VERGESSEN

Im Ebertal stehen alle Zeichen auf ‚neu‘. Ein Zeitzeugen-Projekt soll dafür sorgen, dass der große Umbruch und die Zeit davor nicht in Vergessenheit geraten.

Text: Nicola Kulp; Foto: Städtisches Museum Göttingen

Formal sind die Weichen für die Zukunft gestellt: am 07. September fasste der Ausschuss für Bauen, Planung und Grundstücke den Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan »Grüne Mitte Ebertal«. Die Verwaltung ist somit beauftragt, das erforderliche Verfahren mit frühzeitiger Beteiligung der Öffentlichkeit einzuleiten; ein Termin für die nächste Bürgerversammlung wurde bereits angesetzt.

Unter Berücksichtigung des am 22. Mai gefassten Eckpunktebeschlusses (Teilstatt berichtete) soll das Quartier neu entwickelt und im Rahmen eines sukzessiven Abrisses und Neubaus möglichst bewohnerschonend umgestaltet werden. Durch Nachverdichtung des Plangebietes auf eine GFZ von 1,2 werden dabei rund 150 neue Wohnungen geschaffen. Die Auslegung des Bebauungsplanentwurfs ist für die erste Jahreshälfte 2018 angestrebt und man geht davon aus, dass noch im selben Jahr mit dem ersten Bau im Quartier begonnen werden kann.

Schon einmal wurde das Wohngebiet rund um den Lönsweg von Grund auf neu errichtet. 1964 war das; die aus einem Kriegsgefangenenlager entwickelte Siedlung wurde abgerissen und das heutige Wohnquartier entstand. Der Film »Wir Ebertäler« (F. Schmidt/U. Uhlendorff) dokumentierte Mitte der 80er Jahre gemeinsam mit langjährigen Ebertal-BewohnerInnen das Wohl und Weh dieses ersten großen Umbaus.

Mit dem Projekt »Grüne Mitte Ebertal« steht das Viertel nach nun 53 Jahren abermals vor einer solch fundamentalen Veränderung. Auf Initiative des AWO-Ortsvereins sollen der bevorstehende Wandel und die Erinnerungen von ZeitzeugInnen filmisch dokumentiert werden. Auf einen



Antrag der Grünen hin, der am 19. September in den Kulturausschuss eingebracht wurde, wird die Stadt das Vorhaben unterstützen und positiv begleiten.

Parallel zum Wohnbauprojekt nimmt die Verwaltung die vorbereitenden Untersuchungen im Bereich Wörthstraße - Am Steinsgraben - Görtitzer Straße vor. Städtebaulicher Handlungsbedarf wurde hier bereits festgestellt; dasselbe gilt für den Kreuzungspunkt Steinsgraben/Merkelstraße/Von-Ossietzky-Straße. Schon vor der Sommerpause wurde zur Sprache gebracht, dass insbesondere die Gestaltung des Steinsgrabens, nach der damaligen Zielvorgabe der »autogerechten Stadt«, so gar nicht mehr zu den heutigen Ansprüchen passen mag. ■

Privatpraxis



Dr. Michael Zimmer

Dr. Ariane J. Lüthje (geb. Zimmer)

„Ich bin stolz, dass meine Tochter in die Praxis eintritt und die Fachgebiete kompetent erweitert.“

Dr. Michael Zimmer

„Mein Vater hat mich schon früh für die HNO-Heilkunde begeistert. Meine Fachgebiete habe ich um Sprach-, Stimm- und kindliche Hörstörungen erweitert. Die Arbeit mit Kindern ist mir ans Herz gewachsen.“

Dr. Ariane J. Lüthje (geb. Zimmer)

- ▶ HNO-Heilkunde
- ▶ Stimme-Sprache-Sprechen
- ▶ HNO-Chirurgie
- ▶ kindliches Hören
- ▶ Tinnitus
- ▶ Allergologie
- ▶ Psychosomatik
- ▶ Tauchtauglichkeit
- ▶ Akupunktur

Termine nach Vereinbarung. Gern machen wir auch Hausbesuche.

www.hno-am-hainberg.de

Wagnerstraße 6 · 37085 Göttingen · Telefon: (0551) 48 40 91 · e-Mail: info@hno-am-hainberg.de



IWF-VERFAHREN WIEDER AUF- GENOMMEN

Drei Jahre ruhte das Verfahren um das umstrittene IWF-Bauprojekt am Nonnenstieg. Nachdem die Stadt den Mietvertrag der derzeitigen Flüchtlingsunterkunft nicht verlängert hat, will sie nun endlich Nägel mit Köpfen machen.

Text: Nicola Kulp; Foto: Christian Jagielski

Auftakt zur Wiederaufnahme der Bauplanung war die Sitzung des Ausschusses für Bauen, Planung und Grundstücke am 07.09.2017. Beschlossen wurden die 4. öffentliche Auslegung des Bebauungsplanes, Änderungen des Städtebaulichen Vertrags sowie der Erhalt der Kleingartenkolonie »Am Rohns«.

Letzteres war schnell einvernehmlich abgehandelt, B-Plan und Städtebaulicher Vertrag sorgten hingegen für neuerliche Diskussionen insbesondere mit den anwesenden VertreterInnen der beiden lokalen Bürgerinitiativen.

Unter anderem kritisierten die Anwohner wie schon bei zahlreichen Veranstaltungen zuvor das vorgesehene Ausmaß der Nachverdichtung, den Verlust von Grünstrukturen und eine befürchtete starke Verkehrszunahme während der Bautätigkeiten und durch die künftigen Anwohner des IWF-Areals und des Bauprojektes am Nikolausberger Weg. Der größte Teil der Diskussion drehte sich jedoch um die Bürgerbeteiligung selbst, deren Ergebnis die Bürgerinitiativen als »Mangel an direkter Demokratie« und »Autokratie auf Zeit« empfanden.

Vorwürfe, die von den Ausschussmitgliedern mehrheitlich zurückgewiesen wurden. Bereits vorab hatte Bürgermeister Holefleisch (Grüne)

erklärt, er kenne kein Bauprojekt, bei dem eine so umfangreiche Öffentlichkeitsbeteiligung stattgefunden habe, wie bei der Konversion des IWF-Areals. Auch sei eine GFZ von 0,95 in Anbetracht der bestehenden Wohnungsnot sicher nicht zu hoch. Die Wohnungssuchenden, so Holefleisch weiter, artikulierten sich nur leider nicht im gleichen Maße wie diejenigen, die bereits über angemessenen Wohnraum verfügten und über Gestaltungsfragen diskutierten.

Auf die mehrheitliche Beschlussfassung (11 Ja-, 1 Nein-Stimme, 1 Enthaltung) reagierte die Nonnenstieg-Bürgerinitiative mit einer Bürgerinformationsveranstaltung im Oktober unter der Fragestellung »Was können wir jetzt noch tun?«.

Prinzipiell begrüßt wurde bei allem Streit jedoch die vertragliche Zusicherung der Investorin EBR Projektentwicklung GmbH zur Schaffung von bezahlbarem Wohnraum. Die Regelung wurde neu in den Städtebaulichen Vertrag aufgenommen; 15% der Wohnfläche werden demnach als »Sozialer Wohnungsbau« erstellt, weitere 15% als preisgünstiger Wohnraum (7,-€/qm). Zudem sind mit der Vertragsänderung nun auch eine e-Ladestation und zwei Car-Sharing-Plätze im Quartier vorgesehen. ■

WAS BEDEUTET MUSIK FÜR SIE?

Christoph-Mathias Mueller ist seit 2005 Chefdirigent des Göttinger Symphonie Orchesters. Nun ist seine letzte Saison in vollem Gange. Bevor am 29. Juni 2018 seine erfolgreiche Zeit in Göttingen bei einem Abschiedskonzert einen krönenden Abschluss findet, haben wir uns mit ihm zu einem Gespräch getroffen.

Interview: Carolina Riegel; Fotos: GSO

Herr Mueller, wie sind Sie zur Musik gekommen? Gibt es einen familiären Hintergrund?

Herr Mueller: Die Liebe zur Musik habe ich selbst entwickelt. Meine Eltern sind beide Lehrer und haben immer gern Klassik gehört. Wir haben mit der Familie viel gesungen, ich begann mit der Blockflöte, das Klavierspielen brachte ich mir selbst bei. Geige habe ich studiert, um eine gute instrumentale Ausbildung und einen festen Abschluss zu haben. Mein Diplom habe ich in der Schweiz gemacht, so hätte ich auch als Geigenlehrer mein Geld verdienen können. Das war mir sehr wichtig, auch wenn mir das Geigenspiel klein erschien und nicht so erfüllte wie das Dirigieren.

Und wie wurde Ihr Talent zum Dirigieren entdeckt?

Herr Mueller: Im Gymnasium habe ich das Schulorchester sogar mit kleinen eigenen Kompositionen dirigiert. Das Dirigieren machte mir großen Spaß und wurde zur Berufung.

Was bedeutet Musik für Sie?

Herr Mueller: Alles. Das ist einfach so. Meine Frau sagt: »Musik ist Deine erste Frau.« Da hat sie wohl gar nicht so unrecht.

Beruflich haben Sie ausschließlich mit Musik, vorwiegend mit klassischer, zu tun. Was hören Sie privat?

Herr Mueller: Ich mag Musik aus ganz verschiedenen Epochen, höre viel Beethoven, Musik aus der Renaissance, der Moderne. Ich mag Jazz aus den 50er und 60er Jahren. Einige Sänger wie Ella Fitzgerald, Frank Sinatra gefallen mir, Pop z.B. von Prince hat auch musikalische Qualität. Nur mit Rap kann ich nichts anfangen, das ist mir nicht musikalisch genug.

In seinem Büro steht ein Regal aus Massivholz mit etwa 4500 Schallplatten, Zuhause hat Herr Mueller nochmal rund 7500 CDs und Schallplatten.

Angesichts seiner 150-jährigen Geschichte zählt das Göttinger Symphonie Orchester bundesweit nicht nur zu den traditionsreichsten Orchestern, sondern mit über 100 Konzerten und mehr als 90.000 Zuhörern pro Jahr zugleich zu den erfolgreichsten und inspirierendsten Klangkörpern im gesamten mittel- und norddeutschen Raum.

Gibt es eine Schallplatte, die Ihnen besonders gut gefällt, die Ihnen etwas bedeutet?

Herr Mueller (lacht): Ja. Beethoven Concerto No.4 mit Arthur Schnabel. Die liebe ich. Das ist die Schallplatte, die ich auf eine einsame Insel mitnehmen würde.

Sind Sie vor einem Konzert aufgeregt?

Herr Mueller: Nein, nie. Aber sehr konzentriert.

Und danach? Sind Sie noch länger aufgewühlt oder eher stark erschöpft?

Herr Mueller: Die ersten 30 Minuten nach dem Konzert bin ich noch sehr aktiv, danach kommt der Absturz. Dann bin ich sehr ausgelaugt, oft aber auch sehr glücklich. Schnell stellt sich dann bei mir das kritische Nachfragen ein, wie es gelaufen ist.

Wie viele Emotionen können oder dürfen Sie auf der Bühne zeigen?

Herr Mueller: Ein Dirigent muss sehr transparent sein. Das Orchester würde es spüren, wenn die Emotionen des Dirigenten nicht echt sind. Meine Emotionen sind ohne Filter. Während des Konzerts



sind klare eindeutige Körpersprache und Blicke sehr wichtig. Jeder Dirigent ist da natürlich individuell, daran sind die Orchestermusiker gewöhnt.

Wie werden die Stücke ausgewählt, die Sie spielen? Gehen Sie auf Inspirationssuche?

Herr Mueller: Ich entscheide allein über die Stücke, die wir proben und aufführen. Das bedeutet eine große Verantwortung, aber auch eine große Freude. Es ist meine liebste Aufgabe, obwohl die Suche nach passenden, interessanten Stücken auch viel anstrengende Arbeit bedeutet. Meine Repertoirekenntnis ist groß, ich habe viel gehört und über Stücke gelesen.

Wie viele Stücke behandeln Sie in einer Saison etwa?

Herr Mueller: Allein in Göttingen haben wir 65-70 Konzerte in einer Saison, mindestens 40 verschiedene Programme. Das sind etwa 120 Werke pro Saison. Hinzu kommen noch Gastauftritte.

Wie sieht eine typische Arbeitswoche für Sie aus?

Herr Mueller: Das Wort »Wochenende« kenne ich nicht. Oft muss ich abends noch Partituren studieren, das Repertoire ist groß. Manche Stü-

cke kenne ich noch nicht, die machen dann natürlich viel Arbeit.

Montags steht erst einmal viel Büroarbeit an, hinzu kommen Interviews und organisatorische Dinge, dann immer auch etwas Arbeit mit der Partitur.

Dienstags beginnen die Proben. In den Pausen zwischen den Proben werden Fragen der Musiker geklärt, weswegen die Pausen begrenzt sind. Gegen 17:30 Uhr bin ich sehr müde. Etwas zu Essen ist dann sehr toll.

Mittwochs gibt es zwei Proben, die jeweils zweieinhalb bis drei Stunden dauern. Dazwischen ist eine zweistündige Mittagspause, in der ich gern versuche, etwas zu essen. Meist ist noch Organisatorisches zu tun, und es gibt Besprechungen. Abends muss ich noch die Partitur studieren. Der Donnerstag sieht aus wie der Mittwoch.

Am Freitag ist dann das Konzert. Nach dem Konzert gehe ich meist mit einem der Solisten aus, das gehört sich so.

Samstags stehen Proben an und oft reisen wir zu Folgekonzerten.

Sonntags haben wir manchmal auch Konzerte und das Studium der Partitur benötigt einige Zeit.

Wenn ein neues Orchestermittglied gesucht wird, ist eine ausführliche Auswahl nötig. Wie läuft diese hier am GSO ab?



Individuell, praxisnah und international

Studieren an der PFH
Private Hochschule Göttingen.



Die PFH bietet jungen Menschen Bachelor- und Masterstudienprogramme in Management, Psychologie, Wirtschaftspsychologie, Orthobionik und CFK-Technologie. Ein hochschuleigenes Auswahlverfahren stellt die Persönlichkeit der Bewerber in den Mittelpunkt. Jetzt Infos anfordern.

www.pfh.de

PFH PRIVATE UNIVERSITY
of Applied Sciences

GÖTTINGER
SYMPHONIE
ORCHESTER

SPARKASSENARENA GÖTTINGEN

NACHT DER FILMMUSIK II

17.02. 19:45 18.02. 18:00



Der internationale Durchbruch gelang dem 1967 in Peru geborenen Schweizer im Jahr 2000 mit dem Gewinn des internationalen Dirigierwettbewerbs in Cadaqués/Spanien. Zuvor hatte Mueller das Konzertdiplom im Fach Violine an der Musikhochschule Basel und den Master of Music an der University of Cincinnati erworben. Seit 2005 ist der Schweizer Christoph-Mathias Mueller Chefdirigent des Göttinger Symphonie Orchesters, das er seither zu einem herausragenden Klangkörper im nord- und mitteldeutschen Raum entwickelt hat. Mitreißende Energie, künstlerische Authentizität und ein hoher intellektueller Anspruch markieren seinen Stil.

Herr Mueller: In der Tat ist es ein sehr aufwendiger Prozess. Aber der ist auch wichtig, denn die Musiker bleiben viel länger als der Dirigent Teil des Orchesters, viele sind ihr ganzes Berufsleben über in einem Orchester.

Im ersten Schritt werden in etwa 50 bis 150 internationale Bewerber ausgewählt.

Dann folgt eine Auswahl für die Anhörung. Am liebsten hat man Bewerber, die ganz jung und gleichzeitig unglaublich erfahren sind. Das ist natürlich nicht einfach anzutreffen. An einem Probespiel, dürfen 30 Bewerber teilnehmen.

In der ersten Runde spielt jeder fünf Minuten lang. Perfektes Spielen ist gefordert. Es wird geprüft, wer auch klanglich zum Orchester passt.

An der zweiten Runde nehmen dann nur noch sechs Personen teil. Sie müssen ein sehr schwieriges Stück etwa sieben bis acht Minuten vorspielen.

Zwei bis drei Bewerber von diesen sechs gelangen in die dritte Runde. Nun müssen sie Auszüge aus Orchesterstücken allein vorspielen. Spätestens jetzt bekommt man einen Eindruck davon, ob der Bewerber gut genug ist. Jeder Bewerber muss im Vorfeld etwa zehn bis fünfzehn Werke vorbereiten. Drei davon werden dann am Prüfungstag gespielt. Welche drei das sind, erfährt der Vorspielende erst eine Minute vorher. Maximale Professionalität ist gefordert. Die ist aber auch nötig, denn bei den Proben kann man sich auch nicht verstecken und mal aussetzen. Jeder hört alles. Das schraubt die Ansprüche hoch.

Das Orchester wählt den Gewinner, theoretisch habe ich ein Vetorecht, das nutze ich aber nur ganz selten, denn das Orchester muss mit dem neuen Mitglied viel länger zusammenarbeiten als der Dirigent.

Das gewählte neue Mitglied muss eine Probezeit überstehen, in der es soziale Kompetenzen zeigen und mit den Kollegen harmonieren muss, die Chemie sollte stimmen.

Das hört sich nach einem sehr anspruchsvollen Aufnahmeverfahren an. Die Bewerber brauchen sicher starke Nerven...

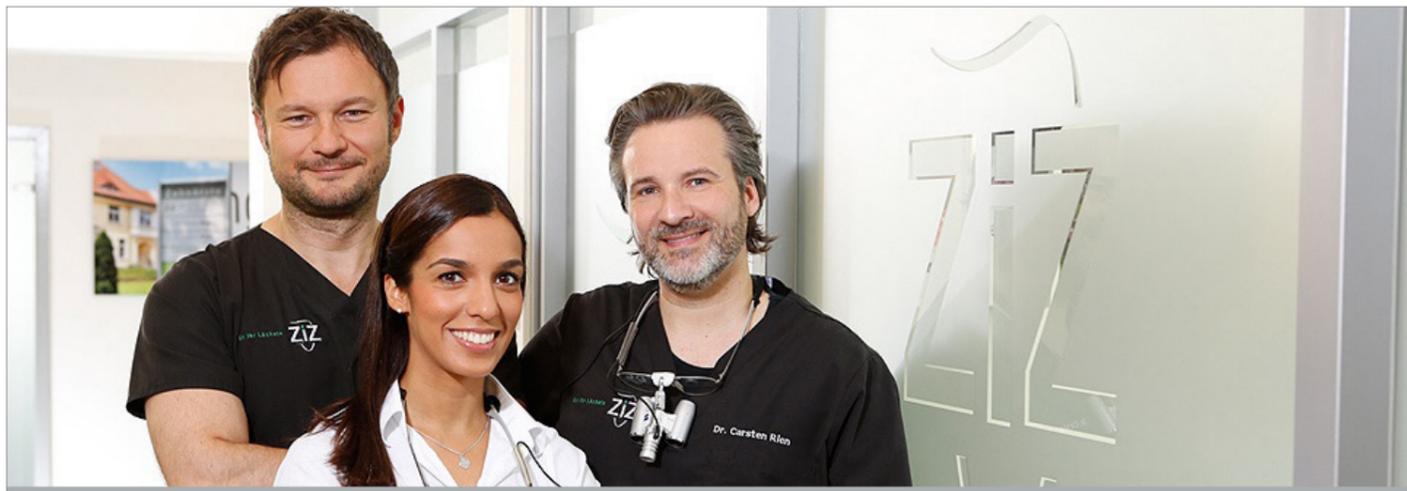
Herr Mueller: Das stimmt. An sich ist die Auswahl richtig. Beim Probespiel können aber sensiblere Musiker nicht ihr ganzes Talent beweisen und schaffen es deshalb oft nicht. Das ist ein Verlust. Besser wäre es, über einen längeren Zeitraum auszuprobieren, ob der Musiker geeignet ist.

Wie ist das Verhältnis Dirigent - Orchester?

Herr Mueller: Ich bin sehr an der menschlichen Seite meiner Arbeit interessiert. Als Leiter trage ich große Verantwortung und muss Sensibilität mitbringen, Spannungen innerhalb der Gruppe spüren. Die Musik ist einfach besser, wenn es keine Konflikte gibt. Ich versuche Vorbild zu sein und zu vermitteln, dass an erster Stelle gegenseitiger Respekt steht. Privat versuche ich alle Musiker gleich und fair zu behandeln, das macht persönliche private Freundschaften schwierig.

Wie könnte man klassische Musik der jüngeren Generation näher bringen?

Herr Mueller: Die Schulen haben eine wichtige Aufgabe in der Vermittlung. Wir als Orchester versuchen, bei Schülerkonzerten die Begeisterung der jungen Zuhörer zu wecken und sie ▶



Dr. Carsten Rien, Dr. Stephan Klotz, Dr. Diana Oellerich

Gern begrüßen wir Sie in unserer Praxis ganz in Ihrer Nähe. Durch unsere verschiedenen Spezialisierungen können wir Ihnen nahezu das gesamte Spektrum der modernen Zahnmedizin auf höchstem Niveau anbieten.



■ Düstere-Eichen-Weg 35, 37073 Göttingen

■ Tel.: 0551/495420 ■ www.ziz-goettingen.de

»SCHLÄGT MAN DIE PARTITUR AUF, WIRD MAN KONFRONTIERT MIT DEM HÖCHSTEN, ZU DEM DER MENSCHLICHE GEIST FÄHIG IST. FÜR MICH BEDEUTET ES GLÜCK, SO ETWAS STUDIEREN ZU DÜRFEN.«



emotional anzusprechen. Das Schöne an klassischer Musik ist doch, dass man sie genießen kann, ganz unmittelbar. Für die jungen Hörer ist es wichtig, Emotionen zu erleben, sie müssen dazu ermutigt werden. Viele haben Hemmungen, wie man sich während eines Konzertes verhalten soll, haben Angst davor, nicht zu wissen, wann man klatschen sollte oder nicht. Obwohl man heutzutage viel entspannter im Umgang mit Klatschen ist. Ich freue mich immer sehr über Applaus.

Eine gewisse Kenntnis über die Musik wäre natürlich auch wichtig, sie bringt mehr Genuss. Es ist wie bei der Kunst- das Wissen lohnt sich. Da muss man ja nur kurz vorher mal googeln.

Wir wollen unserem Publikum etwas schenken und arbeiten auf höchstem Niveau mit großem Qualitätsanspruch.

Die Qualität der Musik ist das Wichtigste. Auch durch Events wie Pop meets Classic wecken wir das Interesse junger Zuhörer. Sie sollten die Musik als etwas Geiles empfinden.

Was lieben Sie an Ihrem Beruf?

Herr Mueller: Die Musik. Aber auch die Menschen, die ich mit meiner Musik berühren kann; das Publikum, die Orchestermusiker.

Gibt es etwas, das Sie speziell an Göttingen besonders mögen?

Herr Mueller: Die Offenheit in Göttingen schätze ich sehr. Das Publikum geht mit meinen -zum Teil mutigen- Ideen mit. Beim Orchester schätze ich die menschliche Wärme. Bei administrativen Tätigkeiten und im Büro erhalte ich absolute Unterstützung. Sonst schätze ich an Göttingen das gute Essen und den Wein mit Freunden.

Haben Sie noch ein Projekt, das Ihnen besonders am Herzen liegt?

Herr Mueller: Das Weprik Konzert war mir sehr wichtig, es war anstrengend, hat viel Zeit gefordert. Jetzt planen wir noch eine CD-Produktion, für die wir noch einen Sponsor suchen.

Desweiteren habe ich noch einige Konzerte mit wunderbaren Solisten, auf die ich mich sehr freue. Zum Beispiel Radu Lupu. Das Konzert ist am 13. April.

Dann wäre die CD ein schönes Abschiedsgeschenk?

Herr Mueller: Ja, das wäre toll.

Wo sehen Sie sich in einem Jahr?

Herr Mueller: Ich brauche einen klaren Schnitt und werde weggehen aus Göttingen. Das ist auch wichtig für meinen Nachfolger und das Orchester. Wahrscheinlich werde ich häufiger als Gastdirigent arbeiten und nach neuen Inspirationen suchen. Als Gastdirigent braucht man eine andere Herangehensweise, die Musiker müssen begeistert werden. Man braucht mehr Zeit, die Musiker müssen sich an meine Bewegungsabläufe gewöhnen. Aber die Arbeit macht genauso viel Spaß. Man kann auch mehr wagen und mehr ausprobieren als mit einem Orchester, das man schon sehr gut kennt.

Ich werde mir mehr Zeit für Museen nehmen, werde Konzerte von Kollegen besuchen, endlich in Ruhe lesen, ganz ohne Druck. Das sind alles Dinge, die in den letzten Jahren viel zu kurz gekommen sind.

Meine Frau begleitet mich und ist immer sehr flexibel, ihre volle Unterstützung ist natürlich sehr wichtig.

Herzlichen Dank für dieses interessante Gespräch!

FREIZEIT IN
Tagungs- und Eventhotel

SONNTAGSBRUNCH

Der beste Start in einen entspannten Sonntag mit der ganzen Familie – unser beliebtes Brunch mit kulinarischen Klassikern und saisonalen Highlights.

Lassen Sie daheim die Küche kalt und freuen Sie sich auf stressfreie und genussvolle Stunden mit der Familie an einem Tisch bei unserem Adventsbrunch, Weihnachtsbrunch, Steakbrunch, Wildbrunch und und und...

Sonntagsbrunch 28€ / Person
Spezialbrunch an besonderen Feiertagen 36€ / Person

Jeden Sonntag von 10.30 bis 14.00 Uhr in der Orangerie, Hotel FREIZEIT IN.

JETZT RESERVIEREN:
0551 9001-0

25 Jahre

BRUNCH IM HOTEL FREIZEIT IN

FREIZEIT IN GmbH | Dransfelder Straße 3 | 37079 Göttingen
+49 (0) 551 9001-0 | www.freizeit-in.de |

WIR SUCHEN:

Design-Klassiker
... z.B. Vitra, Thonet usw.

Sammlungen
... Briefmarken, Münzen usw.

Kunst, Schmuck, Uhren
... aller Art.

Gold und Silber
... in jeder Form.

Besichtigungen auf Wunsch vor Ort.

SERIÖS UND UNKOMPLIZIERT!

Tel. 0174 4044694

DIE KLINIK FÜR AUGENHEILKUNDE AM STANDORT HAINBERG

Seit 2013 führt die Universitätsmedizin Göttingen (UMG) die stationären Behandlungen und gesamten Operationen für die Patienten der Augenklinik am Standort Hainberg in der Wagnerstraße durch.

Text: Carolina Riegel, Prof. Dr. Hans Hoerauf; Fotos: UMG

Die Augenklinik der UMG hat an diesem Standort ihre drei voll modern ausgestatteten und spezialisierten Operationssäle sowie 50 Betten auf zwei Stationen.

Ein Drittel der Operationen wie typischerweise die Graue-Star-Operation erfolgen ambulant. Den größeren Anteil stellen Operationen, die im Rahmen eines stationären Aufenthaltes der Patienten erfolgen. Dabei wird ein breitgefächertes Spektrum von Augenerkrankungen versorgt, von Grünem Star, über Hornhaut-Transplantationen, Glaskörper-Operationen bis hin zu größeren Orbita-Eingriffen, aber auch regelmäßig Notfälle wie Patienten, die eine Netzhaut-Ablosung erleiden. Die Klinik war im letzten Jahr mit etwa 4000 stationären Patienten voll ausgelastet, wobei dies mit einem stationären Aufenthalt von durchschnittlich zwei bis drei Tagen verbunden war.

Nach dem Auszug der Orthopädischen und Kinderchirurgischen Praxen in den letzten beiden Jahren sollen Renovierungs- und Erweiterungsmaßnahmen vorgenommen werden, so dass in Zukunft Platz für einen Aufenthaltsraum für Patienten und Angehörige geschaffen werden kann. Die Hochschulambulanz für die Versorgung ambulanter Patienten bleibt weiterhin allein aus Platz- und Parkplatzgründen auf Ebene 3 des Hauptgebäudes der UMG. An den Standort Hainberg verlegt werden soll allein aus Platzgründen der immer mehr expandierende Bereich der für die Patienten oft monatlich notwendigen Medikamenteneingaben in den Glaskörperraum, welche alle ambulant erfolgen.

Die Versorgung der Patienten an zwei Standorten ist eine Herausforderung und erfordert für das Team der Augenklinik bei knappen per-



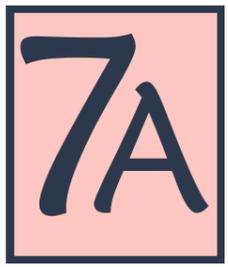
Jährlich werden in der Augenklinik rund 17.000 Patienten ambulant und 4.000 Patienten stationär von den insgesamt 24 ärztlichen Mitarbeitern behandelt. Drei voll ausgestattete Operationssäle und zwei Bettenstationen mit insgesamt 50 Betten stehen dafür zur Verfügung.

sonellen Ressourcen eine exakte Planung und Einteilung. Morgendlich erfolgt eine ärztliche Videokonferenz zur Besprechung der im Notdienst versorgten Patienten und der täglichen Planung. Für Patienten und Angehörige ist ein Shuttle-Bus zur UMG in der Robert-Koch-Straße eingerichtet.

Trotz der verbleibenden schwierigen Parksituation bietet der zweite Standort der Augenklinik in der Wagnerstraße viele Vorteile wie die Lage in einem der schönsten Viertel Göttingens und die Nähe zur Innenstadt. Für mobile Patienten sind die Schillerwiesen und andere Grünflächen des Ostviertels für einen erholenden Spaziergang schnell zu erreichen. Besonders positiv hervorzuheben ist das sehr gute Arbeitsklima in der Hainberg-Klinik. Zu dem eingespielten Team gehören neben den Ärzten und dem Pflegepersonal auf Station und im OP auch die Mitarbeiter der Anmeldung, die Sekre-

tärinnen, Reinigungskräfte, das Hausmeister- und Fahrer-Team und das Sicherheitspersonal. Auch wenn die kurze Aufenthaltsdauer das Personal oft vor Herausforderungen stellt, ist dieses Team immer bemüht, die Augen-Patienten am Standort Hainberg optimal zu versorgen. Die kurzen Wege und erfolgreichen Kommunikationsketten haben positive Auswirkungen auf die Patienten und ihr Wohlbefinden. Komplexe interdisziplinäre Notfälle werden gemeinsam mit den anderen Fachrichtungen am Haupthaus versorgt.

Zusätzlich trägt das gut funktionierende Notdienst-System zum Erfolg der Hainberg-Klinik bei und nicht zu vergessen eine hervorragende Kooperation mit den niedergelassenen Fachärzten für Augenheilkunde, die an den Wochenenden die Notfall-Versorgung in den Behandlungsräumen der Hainbergklinik gewährleisten. ■



Wir bieten:

- aktuelle Angebote
- kostenlosen Bringdienst
- Bonuspunkte
- Kundenkarten

**AUSSCHNEIDEN, VORLEGEN,
5 BONUSPUNKTE MITNEHMEN**
(gültig in allen 7A-Apotheken)



HAINHOLZ-APOTHEKE

Inh. Annemarie Hansen-Schmidt
Hainholzweg 11
37085 Göttingen
Tel. 0551 57806

Mo – Fr: 8:00 Uhr – 18:30 Uhr
Sa: 9:00 Uhr – 13:00 Uhr



KREUZBERG-APOTHEKE

Inh. Stephan Schwerk
Brüder-Grimm-Allee 2
37075 Göttingen
Tel. 0551 56893

Mo – Fr: 8:00 Uhr – 18:30 Uhr
Sa: 8:00 Uhr – 13:00 Uhr



STERN-APOTHEKE

Inh. Peter Böning
Nonnenstieg 27
37075 Göttingen
Tel. 0551 55100

Mo – Sa: 8:30 Uhr – 13:00 Uhr
Mo – Fr: 15:00 Uhr – 18:15 Uhr

www.7a-goettingen.de

**MOBIL IN
DER MERKEL-
STRASSE: UM-
BAU GEPLANT**



Vom Steinsgraben bis zur Herzberger Landstraße gibt es einiges zu tun. Neben dem Umbau bereitet die Stadt daher auch eine Bürgerbeteiligung vor.

Konkrete Pläne für die Umsetzung des städtischen Straßenvermögenserhaltungsprogramms (SVEP) in der Merkelstraße sollen Anfang 2018 vorgestellt und mit den AnliegerInnen diskutiert werden.

Vorgesehen sind unter anderem Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung, eine Erhöhung der Fußgängersicherheit bei Straßenquerungen insbesondere im Bereich der Schillerwiesen und der Kindertagesstätte sowie verbesserte Verkehrsbedingungen für Radfahrer. Die Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h bleibt bestehen. Zudem sollen sämtliche Bestandsbäume in der Straße erhalten werden, auch Neupflanzungen, vor allem zwischen Schillerwiesen und Herzberger Landstraße, sind beabsichtigt.

Mit dem Umbau im ersten Abschnitt von der Straße Am Steinsgraben bis zur Calsowstraße will man 2018 beginnen. Die Pläne werden im Anschluss an die Bürgerversammlung dem Bauausschuss vorgestellt.

Text: Nicola Kulp; Foto: Karlies Snell

**IMMOBILIE
MERKEL-
STRASSE 4:
NUN WIRD ES
ERNST**

Die Stadtverwaltung bereitet derzeit den Verkauf des Fridtjof-Nansen-Hauses vor. Nach zwei Vertagungen sowie Nachbesserungen hat der Bauausschuss sein Okay zum Exposé gegeben.



Die Entscheidung hatte sich die Verwaltung bereits im April erhofft, war jedoch aufgrund des fehlenden Verkaufsexposés vom Ausschuss für Bauen, Planung und Grundstücke zunächst zurück an den Schreibtisch geschickt worden. Es folgte die Vorstellung des Exposés im September. Diverse Kritikpunkte veranlassten den Bauausschuss zu einer weiteren Vertagung der Angelegenheit.

Am 19. Oktober konnte die Verwaltung die Mehrheit des Ausschusses mit einer überarbeiteten Version überzeugen. Linke und Piratenpartei sprachen sich erneut gegen einen Verkauf aus.

Die Stadt erwartet sich ein Mindestgebot in Höhe von 6,17 Mio. €. Daneben müssen Kaufinteressenten mit ihrem Konzept werben, um den Zuschlag zu bekommen. So sind etwa denkmalpflegerische und energetische Gesichtspunkte, aber auch eine angemessene Integration in die Nachbarschaft zu berücksichtigen.

Text: Nicola Kulp; Foto: Christian Jagielski

Praxis für Ergotherapie
Zietenterrassen



Unsere Leistungen:

Behandlungen:

- Neurologische- und psychische Erkrankungen
- Kinder mit Wahrnehmungs-, Entwicklungs- oder emotionalen Schwierigkeiten

sowie Behandlungen in der:

- Kreativen Traumatherapie
- Peter-Hess-Klangmassage
- Psychoonkologie
- anthroposophischen Kunsttherapie
- Notfall-Trauma-Kunsttherapie
- Therapie mit Pferd und Hund



Anschrift
Bertha-von-Suttner-Straße 9
37085 Göttingen

Kontakt
Tel. 0551/820 935 01
Mail. ergotherapie-ziententerrassen@t-online.de

www.ergopraxis-goettingen.de

www.gsi-capital.eu

**Patientenverfügung... ???
Betreuungsverfügung... ???
Vorsorgevollmacht... ???**



»Das wollte ich immer schon regeln, aber...«

Lassen Sie nicht zu, dass im Ernstfall fremde Menschen über Sie bestimmen.

Wir informieren Sie über die Möglichkeiten Ihrer familiären Notfallplanung und erarbeiten auf Wunsch Ihren kompletten persönlichen Notfallplan.

Damit Sie

- RECHTZEITIG - SELBSTBESTIMMT - VORSORGEN -

Ihr
Gerrit Simmert
- Bankkaufmann -



Calsowstraße 68 • 37085 Göttingen • Tel. 0551-3039791 • info@gsi-capital.eu

UNSERE THEATERTIPPS

In den kommenden Monaten laufen sehr interessante Stücke im Deutschen Theater an. Wir stellen Ihnen zwei davon vor und wünschen viel Spaß beim Ansehen.

DAS LICHT IM KASTEN

Elfriede Jelinek
Premiere 16. Dezember | DT-1

Nobody is perfect und die meisten Figuren sind es auch nicht. Aber keine Sorge, die Modeindustrie hat für alle, die keine knappen Bikinis tragen, schon im Frühsommer die nächste Winterkollektion im Programm, die kurvigere Figuren mit Pelz und Co luxuriös verhüllt. Und ein gut geschnittenes Outfit oder das richtige modische Accessoire kann das Selbstbild und die Außenwirkung sogar jahreszeitenunabhängig zurechtrücken.

Elfriede Jelinek hat einen heiter prickelnden Text über die Faszination von Mode geschrieben. Eine Liebeserklärung an alles, was man aus Stoff erschaffen kann, aber auch eine bitterböse Analyse all dessen, was die edlen Zwirne – unter sich und über ihre Produktionsbedingungen – verdecken.

Regie Elias Perrig **Bühne und Kostüme** Beate Faßnacht **Dramaturgie** Sara Örtel **Mit** Gaby Dey, Christina Jung, Judith Strößenreuter. ■

EMILIA GALOTTI

Gotthold Ephraim Lessing
Premiere 27. Januar | DT-1

Emilia Galottis Tod ist kein Begleitschaden eines gesellschaftlichen Konflikts zwischen Adel und Bürgertum, sondern das Ergebnis einer Welt die durcheinandergeraten ist. Denn Frauen und Männer, Bürger und Adlige, die sich ihrer typischen Rollenzuschreibung widersetzen, bringen die bestehende gesellschaftliche Ordnung ins Wanken. Und so wird Emilia zum Spielball in einem patriarchalischen Machtkampf, in dem alle Parteien die Deutungshoheit über die Definition des Weiblichen gewinnen wollen. Doch Emilia ist eine Rebellin, die sich nicht als Projektionsfläche für männliches Begehren zur Verfügung stellt und egal, ob sie sich widersetzt oder fügt, Emilia muss für ihre Ambivalenz bestraft werden. Das tragische Ende ist unausweichlich.

Die bürgerliche junge Frau als Opfer adliger Intrigen. In wohl kaum einem anderen Drama wurde dieses Grundmotiv des bürgerlichen Trauerspiels so effektiv umgesetzt wie in Lessings »Emilia Galotti«.

Ein Klassiker mit hohem Thrill-Faktor, eine fesselnde Studie über die psychischen Deformationen, die die Ausübung von Macht bei den Mächtigen ebenso wie bei ihren Opfern hinterlässt.

Regie Maik Priebe **Bühne und Kostüme** Susanne Maier-Staufen **Dramaturgie** Verena von Waldow **Mit** Marius Ahrendt, Gaby Dey, Rebecca Klingenberg, Volker Muthmann, Roman Majewski, Gitte Reppin, Gaia Vogel. ■

Des Weiteren sind zu sehen:
America First - 02.12.2017
Ein Känguru wie du - 26.01.2018
paradies fluten - 17.02.2018

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.dt-goettingen.de

AUGENKLINIK
Direktor Prof. Dr. med. H. Hoerauf

UNIVERSITÄTSMEDIZIN GÖTTINGEN : UMG



STANDORT HAINBERG

Stationen und Operationen der
Klinik für Augenheilkunde am
Standort Hainberg

Universitätsmedizin Göttingen
Sekretariat Abteilung Augenheilkunde

Robert-Koch-Straße 40
37075 Göttingen

0551 - 39 66 789
info@augenlinik-goettingen.de

Entspannt und sicher ans Ziel

puk minicar
Personenbeförderung und Kurierdienst GmbH
0551 48 48 48



Freundlich • Kompetent • Hilfsbereit

- Rund um die Uhr erreichbar –
- Wagen mit hohem oder niedrigem Einstieg –
- Rollstuhlfahrzeuge –

www.puk-minicar.de

BLUM
Dienstleistungen
Hausmeisterservice

Brauchen Sie Hilfe in Haus und Garten?
Allroundtalent hilft in fast allen Lebenslagen.

- ▲ Gartenpflege
- ▲ Büro- und Hausreinigungen
- ▲ Reinigung der Außenanlagen
- ▲ Hausmeistertätigkeiten
- ▲ Möbelmontagen
- ▲ Kleinumzüge
- ▲ Entrümpelungen
- ▲ kleinere Reparaturen
- ▲ Renovierungsarbeiten

Hans-Jörg Blum

Telefon 0551 - 27699824 · Mobil 0151 - 23322588
dienstleistungen.blum@yahoo.de · www.allroundtalent-blum.de



Hochspezialisiert und nah am Menschen.

Mit unseren zwölf Rechtsanwälten,
darunter zwei Notaren,
sind wir Ihre Kanzlei für alle Fälle.

Wir setzen dabei auf eine starke Spezialisierung
unserer Anwälte, was allein durch die
zehn Fachanwaltstitel, die die Anwälte unserer
Kanzlei tragen, dokumentiert wird.

Nutzen Sie unseren Vorsprung durch Wissen!



Menge Noack

Rechtsanwälte Fachanwälte Notare

Robert-Koch-Straße 2
Telefon 0551-54713-0
info@menge-noack.de

D-37075 Göttingen
Fax 0551-484143
www.menge-noack.de

